

# XV. Generalversammlung des Schweizer. Lehrerinnenvereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **13 (1908-1909)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310645>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## XV. Generalversammlung des Schweizer. Lehrerinnenvereins

*Samstag den 12. Juni 1909, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Kasino in Bern.*

Vom Vorstand lassen ihre Abwesenheit entschuldigen: Frl. Fanny Schmid-Bern, Frl. Rosa Preiswerk-Basel. — Anwesend: 250 Mitglieder.

### *Verhandlungen:*

Die Präsidentin eröffnet die Versammlung durch ein kurzes Begrüssungswort. —

Das Protokoll wird, unter Weglassung der Aufzeichnungen über das Referat und Korreferat betreffend die *Schulreform*, verlesen und genehmigt.

Als Stimmzählerinnen werden gewählt: Frl. Lisa Schindler-Biel und Frl. Lüthy-Burgdorf.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird genehmigt.

Laut der von der Kassiererin abgelegten Vereinsrechnung pro 1908 würde das Vermögen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins auf 1. Januar 1909 betragen: Fr. 153,043.30. Abzüglich der Grundsteuerschätzung für den Bauplatz und der Summen, welche bis dahin für den Bau verausgabt wurden, beträgt das Barvermögen Fr. 99,369.75. Im Jahre 1908 erzeugte sich eine Vermehrung von Fr. 11,838. Über die Baukosten für das Lehrerinnenheim wird nach Fertigstellung desselben eine Schluss-Baurechnung ausgefertigt. Die Rechnungsrevisorinnen Frl. J. Wild und H. Göldi, Lehrerinnen in St. Gallen, haben die Rechnung geprüft und richtig befunden. Auf ihren Antrag wird die Kassiererin unter Verdankung ihrer grossen Arbeit von der Generalversammlung entlastet.

Die Sektion Baselstadt ist einverstanden, nächstes Jahr die Rechnungsrevision zu übernehmen.

Zur Unterstützung erkrankter bedürftiger Mitglieder wird dem Zentralvorstand für das Jahr 1910 ein Kredit eröffnet von Fr. 1200.

Die Eröffnung des Heims wird voraussichtlich im März 1910 stattfinden. Mit der Einweihung ist eine ausserordentliche Generalversammlung zu verbinden.

Die ordentliche Generalversammlung zur Erledigung der statutarischen Geschäfte findet im Juni 1910 statt.

Frl. Stauffer verliest den Baubericht, zu welchem Herr Architekt Baumgart die genauen Daten geliefert hat. Die nächste „Lehrerinnenzeitung“ wird den Baubericht in extenso bringen.

Frl. Zehnder-St. Gallen wirft in einer kurzen Berichterstattung einige Streiflichter auf den von der Baukommission und dem Zentralvorstand ausgearbeiteten Tarif für das Schweizerische Lehrerinnenheim.

Grundsätzlich wird beschlossen, dass für den Anfang des Heimbetriebs die Höhe der Kostgelder nach dem Einkommen der Heimbewohnerinnen zu bemessen sei. Dem Tarif wird, wie er vorliegt, zugestimmt.

Der Zentralvorstand erhält die Kompetenz, die Tagespreise für vorübergehend im Heim sich aufhaltende Lehrerinnen auf ein diesbezügliches Gesuch zu ermässigen, und im fernern für Zimmer zu 2 oder 3 Betten eine Ermässigung eintreten zu lassen.

Für Heimbewohnerinnen, welche Vollpreis (Fr. 750) bezahlen, tritt bei länger andauernder Abwesenheit die im Tarif vorgesehene Ermässigung ein. Dagegen wird am Wochenpreis des Tarifs festgehalten.

Zum Entwurf des Aufnahme-Reglementes werden folgende Zusätze beschlossen: Zu § 6: Diejenigen ständigen Bewohnerinnen, welche nach ihrem Eintritt ins Heim von einer chronischen Krankheit befallen werden, welche *nach Aussage des Arztes* ihr ferneres Verbleiben im Heim unmöglich macht usw.

Der Antrag von Frl. Zehnder, es wird eine Heimkommission bestellt, welche unter dem Zentralvorstand das Heim verwaltet, blieb in Minderheit. Es wurde beschlossen, dem Zentralvorstand vorläufig die Verwaltung des Lehrerinnenheims zu übertragen.

Zu der *Hausordnung* langte im letzten Moment ein Amendement ein von seiten der Vizepräsidentin Frl. Fanny Schmid, welche durch Krankheit am Erscheinen in der betreffenden Sitzung des Zentralvorstandes verhindert worden war. Dieser neue Entwurf lehnt sich inhaltlich dem Vorschlag des Zentralvorstandes an. Frl. Schmid hat sich die Mühe genommen, die gleichartigen Bestimmungen in bestimmte Abschnitte einzuordnen und hat dabei einen weniger peremptorischen Ton eingeschlagen. Die Anwesenden stimmen im allgemeinen den Bestimmungen der Hausordnung bei und beschliessen, der Zentralvorstand und die Baukommission sollen die Hausordnung auf Grund der beiden Entwürfe bereinigen.

Frl. Zehnder moderiert den ersten Antrag der Sektion St. Gallen, dass Abgesandte des Schweizer. Lehrerinnenvereins, wenn nicht *an alle*, so doch *an die wichtigeren Tagungen* abgeordnet werden sollen. Es ist ihr in den letzten Jahren öfters passiert, für die Lehrerinnen eintreten zu müssen, damit man auch etwas von uns weiss. In acht Tagen findet die Hauptversammlung des Vereins für Schulgesundheitspflege in Solothurn statt; es sollte eine Delegation unseres Vereins dort mitberaten zur Fühlung mit andern Ansichten und in jedem Falle, um neuer fördernder Ideen teilhaftig zu werden.

Durch Mehrheitsbeschluss wird der Zentralvorstand von der Generalversammlung *ermächtigt*, Delegierte an die wichtigen Kongresse des In- und Auslandes, die sich mit pädagogischen oder volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigen, abzuordnen.

Zum zweiten Antrag der Sektion St. Gallen spricht Frl. Alther, Präsidentin der Sektion St. Gallen, ihre Freude darüber aus, dass ihre Sektion die Trägerin dieser Idee ist. Die vorgeschlagene Summe steht im Verhältnis zu der Mitgliederzahl des Schweizer. Lehrerinnenvereins. Frl. Zehnder erörtert die Angelegenheit des Ankaufs und der bezweckten Verwendung des Neuhofes; erst in letzter Zeit sind neben dem Vorschlag, dort eine Erziehungsanstalt für Knaben zu errichten, die Kommissionsmitglieder auf den Gedanken gekommen, auch die Mädchen zu berücksichtigen. In der Diskussion wird auf die Dankbarkeit hingewiesen, welche wir Pestalozzi schulden und die wir durch Teilnahme an einem humanitären Werke beweisen können.

Frl. Döbeli-Burgdorf beantragt, es sei von jedem Mitglied unseres Vereins ein Beitrag von Fr. 1.— zu erheben und die ganze Sammlung als Gabe des Schweizer. Lehrerinnenvereins dem Initiativ-Komitee einzusenden. Doch soll nach dem Antrag von Frl. Egger kein Druck ausgeübt werden.

Es wird beschlossen, in Anbetracht unserer finanziellen Lage und der noch zu erfüllenden Aufgabe das Heim betreffend, von einer Gabe aus der Vereins-

kasse abzusehen und sektionsweise von jedem Mitglied einen Betrag von Fr. 1.— einzuziehen. Die gesammelten Beträge sollen vereinigt dem Neuhof-Komitee zugesandt werden.

Die Präsidentin schliesst um 6 Uhr die Versammlung und verdankt den Anwesenden ihre Mitarbeit und Ausdauer.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

\* \* \*

**Sitzung des Zentralvorstandes mit der Baukommission**, Sonntag den 13. Juni, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Frauenrestaurant in Bern.

Abwesend Fräulein R. Preiswerk und Fräulein F. Schmid.

*Protokoll-Auszug.*

Vormittags 10 Uhr besichtigten die beiden Kommission mit Herrn Architekt Baumgart das Lehrerinnenheim, auch Frl. Schmid war anwesend.

Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die Zimmer im obersten Raum sollen fertig erstellt werden. Von einer Turmuhr ist abzusehen, am Türmchen ist als Dekoration ein Zifferblatt einzusetzen. Im zweiten Stock sollen die Balkone durch eine Balustrade getrennt werden. In der Loggia im zweiten Stock sind Kleiderhaken und Kloben anzubringen. Im ersten und zweiten Stock sollen je zwei Windfangtüren in den Korridoren angebracht werden. Im Office ist ein doppelter Aufzug und eine Wärmeplatte zu erstellen.

Herr Architekt Baumgart berichtet in der Nachmittagssitzung, dass er drei Firmen mit Berechnungen über Warmwasserheizung und Niederdruckdampfheizung beauftragt habe. Nach Fertigstellung sollen die Eingaben einem Experten zur Prüfung unterbreitet werden.

Zur Wasserinstallation wird er mit einer empfehlenswerten Berner Firma in Verbindung treten und Berechnungen ausarbeiten lassen, da keine auswärtigen Firmen in Bern zugelassen werden.

Im fernern wird sich Herr Baumgart nach Zürich begeben und die diesbezüglichen Einrichtungen in der Pflegerinnenschule, in Karl dem Grossen, im Seidenhof und dem Alkoholfreien Restaurant ansehen.

Die Devisierung der Schreinerarbeiten soll bis zur nächsten Sitzung der beiden Kommissionen vorliegen. Dem Antrag von Frl. Hollenweger, auch eine Fensterfabrik devisieren zu lassen, wird Folge gegeben.

Die Zimmer im Erdgeschoss sollen mit zwei ganzen und mit drei Einzelstoren gegen die Sonne geschützt werden

Die Waschküche soll mit Motorbetrieb, der aber dem Ausstattungskredit zu entnehmen ist, devisiert werden.

Herr Baumgart berichtet, bis jetzt seien die Ausgaben für Mauer-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten so ziemlich mit den Preisen des Voranschlags im Einklang geblieben, der Blitzableiter und die Verglasung der Veranda waren im Vorschlag nicht einbegriffen.

Nachdem Herr Baumgart sich entfernt hatte, machte die Präsidentin die Mitteilung, das Bureau sei in den Fall gekommen, einer bedürftigen Lehrerin zu einer Kur Fr. 120 auszurichten. Die Anwesenden geben die erbetene Genehmigung für diese Ausgabe.

Einer erkrankten Lehrerin, welche einer langen Erholungskur bedarf, wird an die Kosten ein erstmaliger Beitrag von Fr. 300 bewilligt.

In der nächsten Zeit soll die Ausschreibung zum Eintritt in das Heim ergehen, die Anmeldungen sind an Frl. Dr. Graf, Laupenstrasse, zu richten.

Es werden auf erfolgte Anmeldung folgende ordentliche Mitglieder aufgenommen:

Frl. Frieda Billeter, Primarlehrerin in Bern. Frl. Sophie Oechslin, Sekundarlehrerin in Bern. Frl. Marie Lanz, Sekundarlehrerin in Bern. Frl. Luise Zurlinden, Sekundarlehrerin in Bern. Frl. Martha Fetscherin, Primarlehrerin in Bern. Frl. Berta Wyss, Primarlehrerin in Herzogenbuchsee. Frl. Hedwig Kasser, Primarlehrerin in Rohrbach. Frl. E. Herzig, Primarlehrerin in Langenthal. Frl. Emma Bütikofer, Primarlehrerin in Grasswil. Frau Berta Lanz-Bichsel, Primarlehrerin in Auswil. Frl. Flora Sterchi, Primarlehrerin in Grasswil. Frl. Rosalie Schaad, Primarlehrerin in Bützberg. Frl. Marie Knuchel, Primarlehrerin in Herzogenbuchsee. Frau Marg. Förster-von Gunten, Primarlehrerin in Walliswil. Frau Marie Wagner-Haas, Primarlehrerin in Walliswil. Frl. Marie Ammann, Primarlehrerin in Niederönz. Frl. Elise Ammann, Primarlehrerin in Rüetschelen. Frau Frieda Beck-Flückiger, Primarlehrerin in Rohrbachgraben. Frl. Marie Greub, Primarlehrerin in Lotzwil. Frl. Berta Scheidegger, Primarlehrerin in Bleienbach. Frl. Hedwig Lanz, Primarlehrerin in Roggwil. Frl. R. Pfister, Primarlehrerin in Öschenbach. Frl. P. Witschi, Primarlehrerin in Schwarzhäusern. Frl. R. Meyer, Primarlehrerin in Bannwil. Frl. Ammann, Primarlehrerin in Rohrbach. Frl. B. Zürcher, Primarlehrerin in Bützberg. Fr. Marg. Heller, Primarlehrerin in Erlinsbach-Aargau. Frl. Martha Schaller, Primarlehrerin in Walkringen. Frl. Marguerite Siegenthaler, Primarlehrerin in Steffisburg. Frl. Selma Gerster, Primarlehrerin in Thun. Frl. Rosa Beetschen, Primarlehrerin in Thun. Frl. Frieda Jost, Primarlehrerin in Thun. Madame Louise Matthey-Müller, Primarlehrerin in St. Immer.

Schluss der Sitzung 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

---

## **Bildungsromane.**

E. G.

II.

### **Simplizissimus.**

In der einsamen Abgeschlossenheit des Spessart lebte zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges ein einfältiger Bauernknabe. Von der Welt kannte er nichts als die heimatliche Hütte und deren unwissende Bewohner. Da drang die Kriegsfurie auch in den vergessenen Winkel, wo der Knabe die Schafe seines Vaters hütete, und trieb ihn fort von dem brennenden Gehöfte und den misshandelten, jammernden Menschen in den schützenden Wald. Hier fand er einen frommen Einsiedler, der sich des jugendlichen Flüchtlings annahm. Simplizius wurde der Knabe von seinem Wohltäter genannt, weil er gar so einfältig war und von